



Joachim Schneider in seinem Gewächshaus. 100 Arten von Bonsais wachsen dort.

Bild: Alfred Drossel

Ein kleiner Wald auf dem Balkon

Die Besigheimer Joachim und Petra Schneider haben Bonsais für sich entdeckt

BESIGHEIM

Joachim und Petra Schneider haben ein Ahornwäldchen auf dem Balkon stehen, eine Ulme auf dem Küchentisch und 450 Bäume im Gewächshaus.

VON EVA RIEFER

Die Kunst, kleine Bäume in Schalen zu züchten, hat in Japan und China eine lange Tradition, und auch in Deutschland gewinnt sie immer mehr Anhänger. „Mensch, das wäre doch auch etwas für uns“, haben sich auch Joachim und Petra Schneider gedacht, als sie sich vor zehn Jahren ihre erste Ulme bestellt haben. Das Exemplar gedieh prächtig, es folgten viele weitere und inzwischen betreibt die Familie von ihrer Dachgeschosswohnung im Besigheimer Weg aus einen kleinen Versandhandel mit den Bonsais.

Der Kult um die Miniatur-Bäume hat sie gepackt. „Es geht nicht nur darum, sie zu gießen und zu schneiden, man kann Bonsais

richtig in Szene setzen“, erklärt Joachim Schneider. So werden Fächerahorn-Bonsais nebeneinander zu einem „Wäldchen“ in eine Schale gepflanzt, ein dicker Buddha sitzt unter einem Mini-Wacholde, r und ein Fächer an der Wand hinter dem Baum sorgt für asiatisches Ambiente. Auch an den Bäumen kommt es auf die Details an: Ein abgestorbener Ast wird von der Rinde befreit und ganz glatt poliert. An einem Apfelbäumchen reifen gar kleine Früchte.

Licht ist wichtig

In der Wohnung der Schneiders fallen Bonsais allerdings nicht ins Auge. „Zu dunkel“, erklärt Petra Schneider.

Die schönsten Exemplare stellt sich Schneider auf seinen Balkon – die Masse wächst allerdings im Gewächshaus. Rund 450 Bäumchen müssen dort jeden Tag gegossen werden, regelmäßig geschnitten und gepflegt. Tochter Stefanie hilft dabei mit.

Grundsätzlich kann jeder Baum als Bonsai gezogen werden, erklärt Schneider. „Es gibt

Einer von uns



auch Oliven-Bonsais aus Spanien.“ Die beliebtesten kommen allerdings aus Japan, China und Indonesien: Ficus – die auch im Großformat die Wohnzimmer bevölkern, Ulmen, blühende Azaleen oder Mammutbäume. „Interessant ist der Blick auf den Stamm: Je dicker und verholzter, desto älter ist der Baum“, erzählt Schneider. Die kleinen Ausgaben machen genauso die Jahreszeiten durch wie die großen Bäume im Wald, auch sie verlieren ihre Blätter. Damit die Mini-Bäumchen allerdings richtig in Form kommen, lenken Drähte die Äste in die richtige Richtung.

Über die Jahre hinweg ist Joachim Schneider zum Bonsai-Experten geworden

In den Herkunftsländern der Gartenkunst war die Familie allerdings noch nie. „Wenn der lange Flug nicht wäre“, meint Joachim Schneider. „Interessant wäre Asien bestimmt.“